

Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. Garmisch-Partenkirchen

Der Freundes- und Förderkreis
des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie
Ein Hilfswerk der LIONS CLUBS INTERNATIONAL 111 BS



Hilfe für das rheumakranke Kind e.V.
Gerd Rößler (Präsident) Rehbergstr. 4 82481 Mittenwald

An alle
Freunde der Rheuma-Kinderklinik,
des „Deutschen Zentrums für Kinder-
und Jugendrheumatologie“,
in Garmisch-Partenkirchen

Präsident:
Gerd Rößler
Rehbergstr. 4
82481 Mittenwald
Tel. 0 8823-9 30 56
gerdroessler@gmx.de

Schatzmeister:
Hans Keck
Tiefkarstr. 15b
82481 Mittenwald
Tel. 0 88 23 - 9 21 50
hans.keck.mittenwald@gmx.de

Sekretär:
Georg Neuner
Mühlfeldstr. 9
82481 Mittenwald
Tel. 0 88 23 - 0 04
info@spedition-neuner.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse
Garmisch-Partenkirchen
BLZ 703 500 00
Konto 31 500

NEUES AUS DER RHEUMA-KINDERKLINIK

im Dezember 2008

Ein fast übersehenes Jubiläum

Als am 5. Mai 1988 Hans-Werner v. Bülow damals noch junge Mitglieder des Mittenwalder Lions Clubs einlud, den Verein „Hilfe für das rheumakranke Kind“ wieder zu beleben, wussten wir nicht, dass er mit dem Ableben der Gründungsmitglieder eigentlich auch aufgehört hatte zu existieren. Diese hatten sich unter der Führung von Landrat Wilhelm Nau höchst selbstlos für den Bau der Klinik eingesetzt, sie anfangs auch unterstützt, waren dann aber gemeinsam alt geworden, ohne ihre Ehrenämter weiter zu geben. Ohne zu wissen, ob es überhaupt noch ein Vereinsvermögen gab, stiegen wir, unter persönlicher finanzieller Haftung und von vielen Seiten eindringlich gewarnt, auf das höchst wackelige Boot, nur motiviert von der Überzeugung, dass die Rheumakinderklinik Unterstützung brauche, und dass alles schon gut gehen werde.

Nach einem Jahr intensivster Arbeit hatte der neue Schatzmeister Gerd Rößler die höchst unvollständige Buchhaltung der letzten fünf Jahre rückwirkend aufgearbeitet, den Konten- und Unterkontenwettbewerb bereinigt und erleichtert festgestellt, dass es unter dem Strich sogar ein Guthaben von rund 50 000 DM gab. Dies war die Basis für einen energischen Neustart.

Seit 1988 hat „Hilfe für das rheumakranke Kind“ rund 1,4 Mio Euro eingenommen und satzungsgemäß ausgegeben. Dazwischen liegt sehr viel ehrenamtliche Arbeit, und eine breite Unterstützung von Spendern, die mit uns von der Arbeit der Rheumakinderklinik zutiefst überzeugt sind.

Prof. Dr. Johannes-Peter Haas stellt sich vor



Die Ara von Dr. Hartmut Michels als Leiter der Klinik läuft Ende März 2009, mit dem Erreichen seines Ruhestandsalters aus. Für einen Nachruf ist es allerdings viel zu früh, denn er steht weiterhin voll im Dienst der Klinik und managt ihr Geschick unverändert souverän. Aus Sicht unseres Vereins und der Klinik ist es aber höchst erfreulich, dass die Frage der Nachfolge bereits nahtlos eingefädelt werden konnte.

Prof. Dr. Johannes-Peter Haas, zur Zeit noch an der Universität Greifswald, wird am 1. April 2009 als ausgewiesener Kinderrheumatologe seine Nachfolge antreten. Er kehrt damit an die Stätte zurück, wo er seine Grundkenntnisse auf diesem Gebiet erworben, aber mittlerweile international anerkannt vervollkommen hat.

Er bringt dabei zudem intime Kenntnisse der Förderungs- und Forschungskanäle mit. Bei seiner Vorstellung im Oktober machte er, sehr zu unserer Freude, klar, dass die aktuell von uns geförderten Forschungsprogramme nahtlos in die von ihm intendierten übergreifen. Ebenso erfreulich ist, dass die „Chemie“ zwischen ihm und der Mannschaft der Klinik offensichtlich von Beginn an stimmt.

Gegenwärtig ist es vielfach rätselhaft, warum bestimmte Medikamente bei einem Patienten hervorragend wirken, bei einem anderen dagegen mehr die Nebenwirkungen Sorgen bereiten, und das bei einem durchaus vergleichbaren Krankheitsbild. Die Antwort auf diese Frage wird zur Zeit intensiv im Genom der Patienten gesucht. In höchst aufwändigen Verfahren werden die genetischen Daten der Patienten und ihr Ansprechverhalten auf unterschiedliche Medikamente verglichen. Dabei konzentriert man sich momentan auf die RNS. Wie Prof. Dr. Haas vorhersagt, wird man sich in den nächsten Jahren aber zunehmend mit der zu ihr komplementären DNS beschäftigen. Das Ziel der Forschung ist es jedenfalls Behandlungswege zu finden, die an das individuelle Genom des Patienten optimal angepasst sind, und damit die unerwünschten Nebenwirkungen möglichst gering halten.

Das „Deutsche Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie“, könnte eigentlich genauso gut als europäisches oder gar Weltzentrum firmieren, denn mit seiner Größe und seinen Möglichkeiten ist es einmalig. Nirgendwo sonst werden mehr rheumakranke Kinder behandelt, und damit fallen hier auch mit großem Abstand die meisten Daten für die Forschung an. Diese werden mit zahlreichen Universitäten geteilt, allen voran mit Minneapolis. Aber selbstverständlich hat die Klinik den Ehrgeiz, nicht nur bei der Datenerhebung, sondern auch bei deren Auswertung eine führende Position einzunehmen.

Spendenkonto: Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. • Kreissparkasse GAP (BLZ 703 500 00) • Konto 31 500

Sara ist in Garmisch-Partenkirchen angekommen



Zum Pressefoto stellten sich bei der offiziellen Übergabe von Sara in der neuen Reithalle auf (v.l.): SRQ-Vorstand Jürgen Schneider, Gerd Rößler, der Präsident von Hilfe für das rheumakranke Kind, Sara, Hippotherapeutin Bettina Preißner, Oberärztin Dr. Renate Häfner, Dr. Peter Samstag, der Chef von Radio Oberland, sowie die Hausherrn Maida Puko und Martin Rieß

Dr. Eberhard Senckenberg, der Leiter des Staatsgestüts Schwaiganger (3.v.l.) zeigte sich als höchst verständnisvoller Partner, als es darum ging Sara für die Rheuma-Kinderklinik zu erwerben. Hier mit (v.l.) Gerd Rößler, dem Präsidenten unseres Hilfswerks, Diakon Martin Barfuß, dem wirtschaftlichen Leiter der Klinik, den Therapeutinnen Bettina Preißner und Dr. Michaela Schirm und Martin Rieß.

Am 3. Dezember wurde das Therapiepferd „Sara“ offiziell im Reitgut von Martin Rieß, ihrem neuen Heim, der Rheuma-Kinderklinik übergeben. Eine für alle Seiten sehr aufwändige Vorarbeit fand damit ihren erfolgreichen Abschluss. Die Nutznießer werden selbstverständlich die Rheumakinder sein, die hier künftig ihre Hippotherapie erleben.

Von der Wirksamkeit der Hippotherapie, vor allem bei Schmerzpatienten und bei Kindern mit Bewegungsstörungen kann es keinen Zweifel geben. Bisher war diese Therapieform allerdings nur im staatlichen Reitgut Schwaiganger, rund 40 Kilometer von der Klinik entfernt, möglich. Hier erhielten wir die volle Unterstützung durch den Gestütsleiter Dr. Eberhard Senckenberg und mit Sara stand ein kinderliebes und bestens ausgebildetes Pferd zur Verfügung. Aber die für die Distanz erforderliche Fahrtzeit, und dass immer eine Hippotherapeutin, zwei Begleiter und möglicherweise ein Fahrer notwendig sind, beschränkte die Zahl der so therapierbaren Patienten auf maximal neun pro Woche. Angesichts der Beliebtheit und der Wirksamkeit suchten wir nach einem Weg, die Hippotherapie nach Garmisch-Partenkirchen zu bringen. Unsere Hippotherapeutin Bettina Preißner und unsere Reittherapeutin Dr. Michaela Schirm hatten vor zwei Jahren ein umfangreiches Konzept erarbeitet, wie eine praktikable Lösung aussehen könnte, doch es fehlte uns ein Ansprechpartner vor Ort, der in die gleiche Richtung dachte, bis uns dann im vergangenen Jahr Dr. Schirm auf Martin Rieß aufmerksam machte, der unlängst eine ehemalige Gärtnerei in der Degernau erworben hatte, um hier ein kleines Reitgut aufzubauen. Und der zeigte sich auf Anhieb daran interessiert, hier sein Hobby mit karitativem Engagement zu verbinden. Dazu war er auch bereit, seine bisherigen, wesentlich kleiner dimensionierten Planungen aufzugeben, denn die gesetzliche Vorgaben fordern für die Hippotherapie eine rechteckige Reithalle mit Mindestmaßen, wie sie hier eigentlich nicht benötigt wurden.

Als Bauwerber hatte Martin Rieß mit der Marktgemeinde abzuklären, was auf seinem Grundstück im Außenbereich überhaupt machbar war. Gleichzeitig versuchten wir gemeinsam mit ihm, obwohl klare Daten noch fehlten, zu ergründen, was dies alles kosten würde. Parallel liefen auch die Bedenkenträger zu bremsender Hochform auf. Entsprechend zahlreich waren die Besprechungstermine. Ende Februar dieses Jahres war klar, dass mindestens 60 Prozent der verfügbaren Hallenzeit karitativ zu nutzen sind. Die vorrangige Nutzung liegt bei uns. Die gemeinsame Kalkulation unseres Schatzmeisters Hans Keck, von Martin Rieß und der Klinik, die die sehr niedrig angesetzten Kosten für die Hallenmiete, den Unterhalt des Pferdes, vor allem aber auch die mit der Hippotherapie verbundenen Personalkosten beinhaltete, ergab eine atemberaubende Summe von deutlich über 200.000 Euro für die nächsten fünf Jahre. Wir müssen sie aufbringen, ohne dabei unsere anderen Aufgaben zu vernachlässigen. Klinikleitung und wir sind allerdings überzeugt, dass die Hippotherapie dieses finanzielle Engagement wert ist. Es bleibt unsere Aufgabe, diese Überzeugung allen Spendern zu vermitteln, denn ohne sie wird es problematisch werden.

Kräftige mediale und finanzielle Unterstützung erhielten wir, als der hier neu vertretene Finanzdienstleister SRQ in Zusammenarbeit mit dem Lokalsender Radio Oberland für eine Spendenaktion zum Kauf unseres Therapiepferdes Sara warben.



Grünes Licht für den Hallenbau gab es erst im Juni, nachdem Bauwerber und Marktgemeinde beim absolut notwendigen Personalgebäude mit Aufenthaltsraum und Toiletten deutliche Abstriche gemacht hatten. Baubeginn für die Halle war dann im September und Ende Oktober feierten wir das Richtfest. Sara wurde in der letzten Novemberwoche aus Schwaiganger geholt, und hatte anfangs sehr große Schwierigkeiten sich an ihr neues Zuhause zu gewöhnen. Bettina Preißner verbrachte Nächte bei ihr, um sie zu beruhigen. Bei der offiziellen Übergabe am 3. Dezember genoss Sara es jedoch offensichtlich, im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. Sie wurde mit Karotten verwöhnt, und in der wunderschönen neuen Halle tollte die bildhübsche Haflingerstute, zur Freude aller, höchst temperamentvoll herum. Bürgermeister Schmid wertete den gemeinsamen Erfolg als weiteres Aushängeschild für Garmisch-Partenkirchen. Dr. Renate Häfner verdeutlichte nochmals die Wirksamkeit der Hippotherapie aus der Sicht des Mediziners. Dr. Peter Samstag, der Chef von Radio Oberland, und der SRQ-Vorstand Jürgen Schneider gratulierten zu dem gelungenen Projekt und überreichten Hilfe für das rheumakranke Kind einen 6.000-Euro-Scheck für den Kauf von Sara und das Projekt. Für Sara hatte sich auch der letzte Ettaler Weihnachtsmarkt eingesetzt und uns schon im Frühjahr 1.500 Euro übergeben. Josef Heilinglechner, der die Tiefbauarbeiten für die 20 mal 30 Meter messende Halle geleistet hatte, war von unserem Unternehmen so begeistert, dass er noch 2.000 Euro dazu spendete. Bauherr Martin Rieß dankte ihm und auch der Zimmerei Maurer entsprechend herzlich für ihre hervorragende und verlorene Zeit gutmachende Arbeit.

Voraussichtlich kann Ende Dezember mit der Hippotherapie begonnen werden. Bettina Preißner geht davon aus, dass nunmehr 16 junge Patienten pro Woche 20 bis 30 Minuten mit Sara geschult werden können.

Impressum:

Gestaltung und verantwortlich im Sinne des Presserechts: Gerd Rößler
Wir wünschen allen Lesern unseres Info-Briefes Frohe Weihnachten und alles Gute zum Neuen Jahr.